

Rosenthalstift - Kielortallee, Hamburg Aufstockung einer Wohnanlage

Erläuterungstext

Das Rosenthal-Altenhaus wurde 1909 von den Architekten Stammann und Zinnow für die Vaterstädtische Stiftung erbaut. Auf T-förmigem Grundriss entstanden nach dem Testament des Stifters Semmi Schaia Rosenthal zehn Einzel- und 29 Familienwohnungen für ältere „unbescholtene und bedürftige, dem Kaufmannsstande angehörige Personen“, die paritätisch an Juden und Christen vergeben werden sollten. Das Gebäude zeigt eine gelbe Backsteinfassade mit roten Gliederungselementen. Das sanierungsbedürftige Dach ist von A-Quadrat durch eine erweiterte Neukonstruktion ersetzt.

Vor der Frage einer erneuten Sanierung des Daches oder eines neuen Daches mit möglicher Erweiterung entscheidet sich der Vorstand der Vaterstädtischen Stiftung v. 1876, das Dach von 1986 abzurechen und zwei neue Dachgeschosse mit 19 Wohnungen zu errichten. Gleichzeitig brandschutztechnische Ertüchtigung des Bestandes.

Lange Diskussionen mit dem Baudezernenten von Eimsbüttel sowie mit dem Denkmalschutzamt dar das Gebäude zu den „erkannten Denkmälern“ von Hamburg gehört.

Die Abstimmung der Gestaltung dauert 2 Jahre, hier werden unterschiedliche Formen des Daches und vor allem des Turmes für den Straßenraum untersucht. Wichtigstes Thema hierbei eine deutliche gestalterische Zäsur zwischen alt und neu ohne den Altbau in seiner Wirkung zu „verletzen“. Nach langen Diskussion wird im vorderen Bereich ein Doppelabknickendes Dach favorisiert welches in seiner 2. Ebene aus dem Straßenraum kaum wahrnehmbar ist, um hier die vorhandenen Proportionen nicht zu verändern. Für die Krone, die Verlängerung des Turmes werden diverse Varianten als Modell gebaut.

Die rückwärtige Fassadengestaltung ist eine senkrechte Fassade die das Thema Alt-Neu deutlicher interpretiert und bewusst den Fassadenrhythmus von unten nicht aufnimmt. Hier sollen auch Loggien geschaffen werden, die an diesen typischen Stiftsgebäuden nicht vorhanden sind.

Bei der Materialität der Fassaden werden bewusst 2 unterschiedliche Kupferfassaden von Tecu gewählt und gemischt um die optisch große Fläche kleingliedriger Wirken zu lassen. Die gewählten Farben beziehen sich in ihrer Farbigkeit auf den Altbestand – Gold in Verbindung zum gelben Klinker und Kupfer Natur zum roten Klinker.